

**Les «boules de
Moulins»**

**La lutte contre
les falsifications:
Une falsification
particulièrement
dangereuse**

**«Einschreiben mit
Rückschein» –
«Avis de Réception»
(Teil 2)**

**Tessiner Strahlen-
stempel:
Anregungen zum
Sammeln**

**Thematik:
Orangen, Mandarinen,
Zitronen, Grapefruits –
Zitruspflanzen lieben
warme Sommer**

**Fälschungs-
bekämpfung:
François Fournier –
ein Fälscher der
speziellen Art**

Bestellen Sie unter
0848 66 55 44
oder auf
postshop.ch



NATÜRLICH UND WIRKSAM
SONDERBLOCK HEILPFLANZEN

DIE POST 



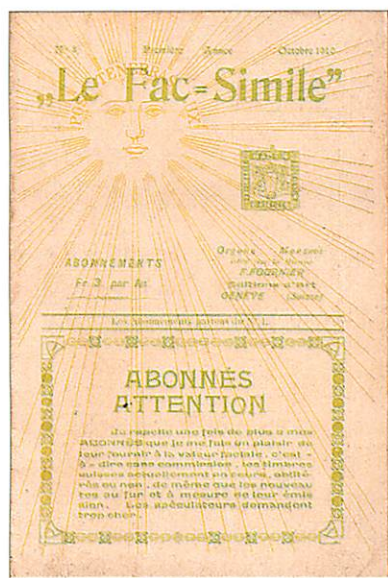
François Fournier – ein Fälscher der speziellen Art

von Roberto Lopez

François Fournier wurde am 24. April 1846 in La Croix-de-Rozon in der Schweiz geboren und ist am 12. Juli 1917 im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war ein Fälscher, doch er betrachtete sich als Schöpfer von Kunstobjekten.

Fournier wurde französischer Staatsbürger und diente in der französischen Armee von 1870 bis 1871, während des Französisch-preussischen Krieges.

1904 liess er sich in Genf nieder, wo er das Unternehmen seines Vorgängers Louis-Henri Mercier, alias Henri Goegg, in Konkurs übernahm. Letzterer war einer der ersten Fälscher des 19. Jahrhunderts. Er hatte seinen Laden 1892 eröffnet und mehrere Diplome und Goldmedaillen auf verschiedenen Ausstellungen erhalten.



Unmittelbar nach der Übernahme des Unternehmens begann François Fournier, Fälschungen in grosser Zahl oder Faksimiles zu produzieren, eine herausragende Art, Fälschungen zu benennen. Er heuerte unter anderem einen renommierten Grafiker namens Venturini aus Turin an. Der lieferte die Marken und Fournier stempelte diese mit falschen Stempeln. Dies erklärt die Variationen seiner

Produkte, manchmal dilettantische Fälschungen und leicht zu identifizieren und manchmal praktisch perfekte Fälschungen. Das «Fac-Simile», sein Magazin mit der Preisliste, bot von 1910 bis 1914 seine Werke an.

Die Meinungen über seine Tätigkeit gingen schon damals weit auseinander. Die einen fanden seine Aktivitäten sehr nützlich, da er weniger begüterten Sammlern die Möglichkeit bot, auf diese Weise ihre Lücken im Album zu füllen. Die anderen hielten sein Handeln für kriminell. Die Herstellung und der Vertrieb von Briefmarken ist nicht illegal, wenn es nicht mit der Absicht zu betrügen erfolgt. François Fournier wurde nie des Betruges angeklagt, da er seine Produkte nie als Originale verkauft hat.

Während des Ersten Weltkrieges begann das Geschäft weniger gut zu laufen, sodass die finanziellen Probleme hinzu-

kamen. Zur selben Zeit begannen auch die gesundheitlichen Probleme, die am 12. Juli 1917 zu seinem Tod führten.

Seine Witwe verkaufte 1927 an die Union philatélique de Genève 400 kg Faksimiles sowie die Werkstattaustattung. Die Union philatélique

de Genève hat nummerierte Alben mit Fourniers Fälschungen herstellen lassen. Diese sind heutzutage sehr gesucht. Die restlichen Fälschungen wurden am 17. September 1928 unter notarieller Aufsicht verbrannt.

Bis in die heutige Zeit werden Fourniers Fälschungen benutzt, um Sammler zu betrügen, die seltene Stücke zu tiefen Preisen kaufen wollen.

Wie kann man Fourniers Fälschungen von echten Marken und Stempeln unterscheiden? Es gibt verschiedene Kriterien wie das Format, die Zähnung, den Druck und die Farben, die die Unterscheidung erlauben.

Das Format

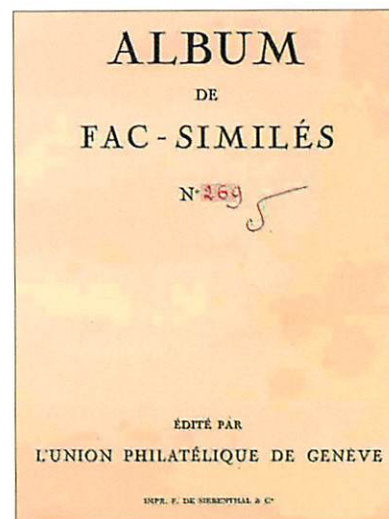
Auf den ersten Blick scheinen Fourniers Fälschungen eckiger und plumper. Dennoch reicht dieses Kriterium allein nicht für eine abschliessende Beurteilung. Die echten Marken können manchmal auch diese Charakteristika zeigen.



Links eine «Sitzende Helvetia» Z.Nr. 36a und rechts eine Fournier-Fälschung.

Die Zähnung

Die benötigte Kammzähnung bei den Originalen bedingt, dass die Ecken ein Zähnungsloch enthalten. Die Fälschungen wurden mit der Linienzähnung perforiert (siehe Abbildung unter «Der Druck»). Dies bedeutet, dass mindestens eine Ecke von



zwei Löchern betroffen ist, sodass die Ecke abgerundet erscheint oder die Ecke durch eine feine Zählung gebildet wird. Das ist bei einer Kammzählung nicht möglich.

Der Druck

Der Druck ist häufig verschwommener. Das Einfachste ist, die Fälschung mit einem Original zu vergleichen.



Links ein Original und rechts eine Fournier-Fälschung. Die Druckqualität ist sofort ersichtlich. Man beachte auch die Zählung in den Ecken.

Die Farben

Wie oben erwähnt, sind gewisse Fälschungen sehr gut gemacht und andere weisen Farben auf, die enorm vom Original abweichen.



Links eine «Sitzende Helvetia» ZNr. 37a und rechts eine Fournier-Fälschung. Die Nuance ist rot im Vergleich zum Braun-rötlich des Originals.

Nachfolgend werden einige Beispiele von Fournier-Fälschungen präsentiert. Wir beginnen mit Einzelmarken. Es gibt sie mit oder ohne Kontrollzeichen. Die häufigsten sind natürlich die «Sitzende Helvetia» 2 Rp. mit der Nuance rötlich-braun. Auch die Stempel sind Fälschungen.



Drei gefälschte «Sitzende Helvetias», ZNr. 37a mit falschen Stempeln. Die dritte weist einen etwas besseren Druck auf und hat ein Kontrollzeichen.

Das Paar und der Viererblock, die folgen, sind Farb-Probedruck-Fälschungen. Der Druck erfolgte auf ein leicht gelbliches Papier mit einer Dicke von 0,065 mm, ohne Kontrollzeichen. Grössere Einheiten sind seltener.



Links ein Originalprobedruck (ZNr. 33.6.2, Probedruck von 1862 der definitiven Farbe, nicht gezähnt mit Kontrollzeichen). Rechts die Fälschungen.

Der Viererblock (untere linke Bogenecke) ist auf einem gelblichen Papier ohne Relief gedruckt und weist keinen Gummi und kein Kontrollzeichen auf. Es ist nirgends erwähnt, dass es sich um eine Fälschung handelt. Dennoch handelt es sich um eine Fournier-Fälschung. Solche Einheiten sind eher ungewöhnlich.



Nichtsdestotrotz werden Sie im Vergleich mit dem Original den Unterschied sofort bemerken.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen einen Bogen mit 25 Marken Rayon II 15 Centimes (ZNr. 19) vorstellen. Es handelt sich um eine sehr gut realisierte Fälschung. Alle Marken des Bogens sind identisch. Fournier hat sich nicht an die Typen des Drucksteines gehalten. Dies vereinfacht die Identifikation der Fälschung. Zudem hat es niemals Bogen zu 25 Marken gegeben. Eine solche Einheit ist eher selten anzutreffen.

Neuheiten der Schweizerischen Post

Briefmarkenausgabe vom 15. November 2018

Sondermarken «Pro Juventute»

Die Stiftung Pro Juventute wurde 1912 mit dem Ziel gegründet, Tuberkulose bei Kindern und Jugendlichen zu bekämpfen. Heute verfolgen die Programme und Dienstleistungen von Pro Juventute drei Ziele: Sie sind für Kinder und Jugendliche identitäts-, gemeinschafts- und chancenstiftend.

Während in den Jahren 2014 bis 2017 Illustrationen im Vordergrund standen, hat man sich bei der neuen Markenserie für eine fotografische Umsetzung entschieden, die vom Fotografen Mark Baumgartner realisiert wurde. Das gemeinsam mit

(Schluss von Seite 453)

Suchen Sie in Ihren Sammlungen. Sie könnten eine Fournier-Fälschung oder eine Fälschung von Jean de Sperati finden. Sollten Sie einen Zweifel an der Echtheit Ihrer Marken haben, so lassen Sie sie von einem Experten untersuchen. Es ist nicht selten, dass sich Fälschungen in den grossen Losen befinden, da diese in der Regel nicht zurückgenommen werden. Es ist die einzige Art und Weise, sich von Fälschungen zu trennen.

Werfen Sie sie dennoch nicht fort. Behalten Sie sie als Vergleichsmaterial! ■

«La version originale en français de cet article est parue dans Rhône Philatélie No 161 de septembre 2018.»



Pro Juventute ausgearbeitete Thema lautet «Unbeschwerter Kindheit». Kinder werden in typischen Situationen gezeigt, in denen diese Unbeschwertheit zum Ausdruck kommt. Dieses Jahr erscheinen die ersten beiden Sujets «Bauklötze» und «Seifenblasen». 2019 wird die Serie mit zwei weiteren Sujets vervollständigt.

Sonderblock «Heilpflanzen»



«Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist», wusste schon der Schweizer Arzt Paracelsus (1493–1541). Das gilt insbesondere für Heilpflanzen, wie sie auf dem Sonderblock in limitierter Auflage zu sehen sind.

Es sind Pflanzen, die Wirkstoffe enthalten, die zur Heilung oder Linderung von Krankheiten verwendet werden können. Die Kenntnisse davon sind teilweise uralt und bis heute nützlich. Stimmt die Dosis nicht, können Heilpflanzen aber auch giftig sein.

Der Sonderblock ist eine Weiterführung der jährlich in limitierter Auflage erscheinenden Marken in spezieller Produktionstechnik, wie unlängst die Schallplatte (Speziallack mit Tonspur), das Goldvreneli (Goldprägung) oder die Quitte (Duftstoff). 2018 wurde der Stahlstich gewählt.

Sondermarken «Fondue»



Berge, Schokolade und Banken gehören zum Ersten, was Ausländern in den Sinn kommt, wenn sie an die Schweiz denken. Spätestens der zweite Gedanke ist aber der an Käse. Und